Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 4

Illustration: [s.n.]
Autor: Belortaja, Medi

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Politfasssäule

Neues vom globalen Dorfplatz

Wolfowitzfigur

Nachdem Dabbeljuh Bush vor zwei Jahren mit seinem Spezi, dem damaligen stellvertretenden Verteidigungsminister und glühenden Irakkrieg-Verfechter Paul WolfoWitz, einen personifizierten ebensolchen als Weltbankchef durchgeboxt hatte, mutmassten Insider, es sei wohl nur eine Frage der Zeit, dass der seinen neuen Job frustriert wieder hinschmeissen werde: Nämlich spätestens dann, wenn er doch noch dahinterkäme, dass die Weltbank ja über gar keine eigene Armee verfügt, die man bei Bedarf in irgendwelche zinszahlungsunwilligen Hungerleiderstaaten einmarschieren lassen könnte. – Dass diese Demission nach wie vor auf sich warten lässt, kann eigentlich nur bedeuten, dass ihm das bis heute noch immer keiner gesagt hat.

Aber womöglich braucht es diesen Rücktrittsanlass ja schon in Bälde gar nicht mehr: Hat sich der wackere Anti-Korruptions-Prediger Wolfowitz doch die Freiheit genommen, solche hehren Sonntagsreden-Grundsätze von montags bis samstags, zumal in eigener Sache, dann doch nicht allzu ernst zu nehmen und seinem Herzblatt einen ebenso schlauen wie wohldotierten Job zuzuschanzen. Und einer staunenden Öffentlichkeit so die Erkenntnis vermittelt, dass der Weltbank-Einzeletat «Überalimentierte Gefälligkeitspöstchen für Gespielinnen des Chefs» mit deutlich üppigeren Mitteln ausgestattet zu sein scheint als die Position «Chef-Garderobe, hier: Einzel-Etat ‹Strümpfe›». Oder wieso sonst sollte der bedauernswerte Paul unlängst gezwungen gewesen sein, mit multipel durchlöcherten Socken durch eine türkische Moschee zu latschen? – Wirklich allahhand!

Aber so sind sie nun mal, die Herren Weltbänker: Vor lauter «Stocks Exchange» im Kopf keinen Sinn für «Socks Exchange» an den Quanten. Arme Hochfinanz!

Jörg Kröber

Wärs um Ahmadi ned schad?

Mahnendes Beispiel Schah Reza Pahlewi:

Nachdem du einst viel Macht besessen,
war diese nur noch sacht bemessen.
Zeiten des feudalen Schah-Seins
folgten solche schalen Daseins:
Entmachtet durch der Perser Willen,
nur Schlucker noch diverser Pillen,
warst du mit deinem Clan entritten,
nachdem dir der Iran entglitten.
Vom Thrill des «Wow – is' dat'n Schahsein!»
blieb nur noch tristes Schattendasein.

Klar, dass auf diese Weise, Schah,
dein Schicksal für dich Scheisse war.
Doch musstest du auch wissen, Schah,
dass dein Regime beschissen war:
Wer schon nach kleinem Handgemenge
um Farahs Diamantgehänge
massive Safes den Klunkern baut,
dass keiner sie aus Bunkern klaut,
wer nur noch protzt und pompt und prunkt,
kriegt Volkes Antwort prompt – und Punkt!

Jörg Kröber

Medi Belortaja

Tomaschoffs Rundschau

Jan Tomaschoff